

KOMMENTAR

Südtirols Almen im Wandel der Zeit

So nennt sich die wissenschaftliche Publikation, die vor einigen Tagen von den verantwortlichen Autoren der Europäischen Akademie in St. Leonhard in Passau vorgestellt



Wurde. Die mehrjährige Studie wurde im Rahmen eines Interreg-Projektes in Zusammenarbeit zwischen Europäischer Akademie, Universität Innsbruck und der Abteilung Forstwirtschaft des Landes erstellt.

Das Ergebnis der Studie ist nur zu begrüßen, fördert es doch interessante Details zu Tage:

1. Die Artenvielfalt nicht zu intensiv genutzter, aber immerhin bewirtschafteter Flächen ist wesentlich höher als bei ungenutzten Flächen.
2. Die Stabilität des Geländes und auch die Stabilität der Schneeschicht ist bei genutzten Flächen größer als bei brachliegenden Flächen.
3. Für die Bewirtschaftung von

Almflächen braucht es eine sanfte Erschließung.

Letzteres ist zwar bekannt, aber es gilt zu bedenken, dass ohne die Erschließung die beiden ersten Vorteile nicht möglich wären. Mit anderen Worten: Viele unserer Almen sehen keiner leichten Zukunft entgegen, wenn sie nicht erschlossen sind. Die wichtigste Frage für die Bauern ist aber nicht beantwortet worden: Wie kann diese große ökologische und landschaftspflegerische Leistung noch gerechter entschädigt werden, damit Almen nicht aufgelassen werden? Von der Almwirtschaft profitieren neben den Bauern die vielen Erholungssuchenden und die gesamte Bevölkerung in diesem Lebensraum. Der Studie ist zu verdanken, dass der Wert der Almen jetzt auch wissenschaftlich belegt ist.

Georg Mayr, SBB-Obmann